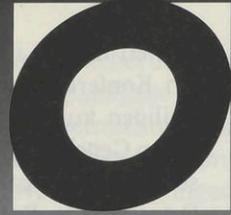


Ordensleben



Clara Pavanello

UCESM: Gemeinschaft und Netzwerk

Die UCESM, Union der Europäischen Konferenzen der Höheren Ordensoberen/innen, wurde 1981 gegründet als Antwort auf das Verlangen und das Bedürfnis der nationalen nach Ordenskonferenzen einer verstärkten Zusammenarbeit und Öffnung nach Europa und seinen Fragestellungen. Die Gründung der UCESM entspricht somit der Erwidern des Ordenslebens auf die aktuelle Lage unserer Länder, wo der Güter- und Personenverkehr seit dem Anbeginn der Europäischen Union sich weitgehend intensiviert hat.

Ziele und Aufgaben der UCESM, so, wie sie in der 1982 von der CIVCSVA am Vatikan (Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des Apostolischen Lebens) genehmigten Satzung festgelegt sind, sind folgende:

- ◇ die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Unionen oder Konferenzen der höheren Ordensoberen/innen der einzelnen europäischen Länder untereinander und gegebenenfalls auch zu anderen internationalen Gremien fördern,
- ◇ durch Reflexion und konkrete Vorschläge den Ordensleuten Europas und den Mitgliedern der Gemeinschaften des aposto-

Ordensleben in Europa

Europa wächst zusammen. Das gilt auf politischer Ebene, aber auch im Bereich der Ordensgemeinschaften. Länderübergreifende Provinzen entstehen, internationale Kommunitäten werden gegründet. Länderübergreifende Noviziate werden im benachbarten Ausland durchgeführt.

Wie muss sich Ordensleben in Europa vor diesem Hintergrund auch spirituell ausrichten? Was haben die Orden Europa zu sagen? Wie werden die Interessen der Orden auf politischer Ebene in Brüssel vertreten? Diesen Fragen widmet sich das vorliegende Heft der Ordenskorrespondenz in mehreren Beiträgen. Den Anfang macht ein Artikel der neuen Generalsekretärin der Union der Europäischen Konferenzen der Höheren Ordensoberen/-innen, Sr. Clara Pavanello.

↑ Orden überschreiten Grenzen



lischen Lebens im Rahmen der nationalen Konferenzen helfen, gemäß den jeweiligen kulturellen und sozioökonomischen Gegebenheiten und gemäß den verschiedenen Umständen der Zeit und des Ortes, von der Botschaft des Evangeliums Zeugnis zu geben,

- ◇ eine angemessene Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen diesen nationalen Konferenzen höherer Ordensoberen /innen und den Bischofskonferenzen, dem Rat der europäischen Bischofskonferenzen und der Kommission der Bischofskonferenzen der europäischen Gemeinschaft und mit jedem Bischof fördern,
- ◇ die Mitglieder der UCESM in den Fällen vertreten, in denen die Anwesenheit eines Vertreters der europäischen Ordensleute und der Gemeinschaften des apostolischen Lebens erfordert oder erwünscht ist.

Diese sehr schönen und anspruchsvollen Ausrichtungen bedingen die Aufgaben der Kommunikation, Beziehung, Kommunion, Überlegung, Aktion und Präsenz des Ordenslebens, mit seiner eigenen Spezifität, in den sozialen und politischen Situationen, die unsere Länder auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene durchleben. Es geht darum, die zur Verfügung stehenden Ressourcen zusammen zu legen: das verleiht uns Leben und liegt uns am Herzen, denn wir alle können besser daraus leben und es teilen. In dieser Hinsicht sind wir hier dem Projekt bei der Errichtung der Europäischen Gemeinschaft sehr nahe.

Errichten, bauen ist ein Werdegang, der immer zeitbedingt und schrittweise vor sich geht, mit Fortschritten, Anpassungen, Unterbrechungen und manchmal auch Rückschritten, um besser voranzuschreiten. Die Arbeit der UCESM in diesen Jahren seit ihrer Gründung galt der Errichtung eines Netzwerks der Kommunikation und Kommunion zwischen den nationalen Konferenzen und mit international tätigen Konferenzen des Ordenslebens (UISG, USG, CMIS, CLAR, UR-

CAO, ACLRI), den europäischen kirchlichen Instanzen (CCEE, SEV, COMECE, KEK, CCPE, ELF, RENOVABIS) und den europäischen Organisationen christlicher Inspiration (ESPACES, OCIPE, AEFJN). Diese Vernetzung gegenseitiger Kenntnis und Wertschätzung, geteilter und gemeinsam getragener Projekte bestärkt im Erlebten das Engagement in die Nachfolge Christi und das Evangelium in der Art und Weise, wie wir innerhalb der Zivilgesellschaft und ihrer Herausforderungen präsent sind.

Höhepunkte im Leben unserer Union sind die alle zwei Jahre und in einem ost-, mittel- und westeuropäischen Land abwechselnd stattfindenden *Generalversammlungen*. Die Vertreter der nationalen Konferenzen (derzeit sind die bei der UCESM angeschlossenen nationalen Konferenzen 38 an der Zahl, kommen aus 26 europäischen Ländern und sind stellvertretend für ca. 400.000 Ordensmänner und -frauen) nehmen daran teil, wie auch Gäste aus internationalen Konferenzen, Vertreter der Kirche, von europäischen Institutionen und kirchlichen Gremien, die auf europäischer Ebene arbeiten. Bei jeder dieser Tagungen ist ein Thema, das gleichzeitig die Spezifität des Ordenslebens und die soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Realität von Europa berücksichtigt, Mittelpunkt der Überlegungen, des Austauschs, der Diskussionen und der Entscheidungsfindung. Bei der letzten Generalversammlung in Torhout, Belgien, im Februar 2008 war das behandelte Thema: „Welchen Beitrag an Europa leistet unser Leben in Gemeinschaft?“. Pater Jean-Claude Lavigne OP leitete die Aussprache, indem er sowohl für das tägliche Leben unserer Ordensgemeinschaften als auch für dasjenige unserer Länder europa- und weltweit relevante reichhaltige Themen vorschlug. Diese Tagungen sind nicht nur ein Anstoß für Überlegung und Austausch, sondern auch Zeitpunkte des Zusammenkommens, der gegenseitigen Erforschung von Kulturen, Traditionen, Geschichten, des Wachsens einer Geschwisterlichkeit im Mit-



erleben der Freuden, der Leiden, der Hoffnungen, eine der Stätten, wo ein europäisches Bewusstsein wachsen kann. Die zusammen erlebten Liturgiefeiern stellen uns immer wieder vor den unerschöpflichen Reichtum des Mysteriums desjenigen, der uns versammelt und hinaus-schickt und uns in unseren täglichen Realitäten beisteht. Jeder Teilnehmer kann sich erquickten Herzens wieder auf den Weg machen und die neuen Erfahrungen mit den Ordensgemeinschaften und den diesen Nahestehenden teilen mit Blick auf ein konkreteres und bewußteres Engagement im eigenen Land. Das Überlegte, Erlebte und Geteilte erhält somit weiterhin Substanz und schlägt in den verschiedenen Realitäten unseres Europas Wurzel.

Aus der Generalversammlung gehen auch die Ausrichtungen für die zwei folgenden Jahre hervor, die der *Vorstand*, dessen Mitglieder von der Generalversammlung für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt werden, in die Tat umsetzt. Der Vorstand kommt drei Mal pro Jahr zusammen und hat zur Aufgabe, die Entwicklung des Ordenslebens und seine Dynamik in der Kirche zu verfolgen. Er regt europabezogene Bildungsprojekte an und bereitet die Generalversammlungen vor. Die Vorstandssitzungen finden abwechselnd in verschiedenen Ländern Europas statt, damit eine geschwisterliche Präsenz bei den nationalen Konferenzen gewährleistet, die gegenseitige Kenntnis und Unterstützung gefördert und die Realität des Landes, des kirchlichen Lebens, der Herausforderungen, denen das Ordensleben gegenüber steht, besser bekannt wird.

Gegenwärtige Vorstandsmitglieder sind: Sr. Lutgardis Craeynest FMA, Präsidentin (Belgien - Flandern); Pater Manuel Joaquim Gomes Barbosa SCJ, Vizepräsident (Portugal); Sr. Danuta Wrobel SNMPN, Beisitzerin (Polen); Pater Mariano Sedano Sierra CMF, Beisitzer (Russland).

Das *Generalsekretariat* der UCESM, das seit 1991 seinen Sitz im europäischen Viertel in

Brüssel hat, steht dem Vorstand bei der konkreten Arbeit bei. Seine Hauptaufgabe ist die Kommunikation und die Übermittlung von Informationen – von den Konferenzen und ihren Projekten, Initiativen, Überlegungen, von kirchlichen und gesellschaftlichen Ereignissen, von europäischen Initiativen usw. –, die allesamt in die vier offiziellen Arbeitssprachen der UCESM (Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch) übersetzt werden. Das Sekretariat sichert Präsenz und Interesse für das, was im Umfeld der europäischen Institutionen vor sich geht, hat eine Aufgabe der Repräsentation des Ordenslebens bei Debatten, Fragestellungen und Veranstaltungen auf Europaebene und arbeitet mit den in Brüssel anwesenden europäischen kirchlichen Organisationen zusammen. Präsenz und Mitwirkung sind diskret, verstehen sich als Sprachrohr und sind das Zeugnis einer Geisteshaltung und des Wunsches, die Werte der Geschwisterlichkeit, der Solidarität, des Austauschs und der Versöhnung, die evangelischen und christlichen Werte, die den Gründungsvätern Europas lieb und teuer waren, zu leben.

Perspektiven

Das Ordensleben ordnet sich immer in den konkreten Hintergrund einer Zeit der Geschichte und einer Gesellschaft ein, in der es aufgefordert wird zu leben und eine lebendige Erinnerung an diese Werte zu sein, die es in seiner Lebenswahl und -form verbildlicht. Der Rückgang der Mitgliederzahlen unserer Ordensgemeinschaften in den westlichen Ländern, weit davon entfernt, uns zu entmutigen, ist eine Aufforderung an uns, uns in aller Demut innerlich zu erneuern und eine erweiterte und vertrauensvollere Kreativität und Zusammenarbeit anzustreben. In den kommenden Jahren möchte die UCESM die Beziehungen zwischen den Konferenzen weiterhin verstärken, indem sie den Austausch auf der Ebene der Überlegung, von

gegenseitigen Projekten und Unterstützung begünstigt. Es ist eine Realität, die schon am Wachsen ist: die Netzwerke im Kampf gegen den Menschenhandel, gemeinsame Ausbildungsprojekte, finanzielle Hilfeleistungen usw. bezeugen es. Jeder und jede wird durch die Realität dessen, was wir erleben, dazu aufgefordert, im Bewusstsein und dem daraus hervorgehenden Engagement zu wachsen, dass wir der gleichen Menschheit, der gleichen Welt angehören, die sich ständig entwickelt und die man anhören und aufnehmen sollte, um darin das Wirken des Heiligen Geistes wahrzunehmen.

Unsere menschlichen und finanziellen Möglichkeiten sind geringfügig, doch das Evangelium lehrt uns, dass ganz kleine Realitäten Bindungen schaffen und dass wir doch in diesen täglichen Beständigkeiten Zeugnis sein und aus dem Vertrauen und der Hoffnung, die in Christus beruhen, leben können. Die tägliche Arbeit und das tägliche Zusammensein mit so vielen Christen und Nichtchristen bekräftigt, dass der Heilige Geist im Wunsch und im Engagement von vielen für eine Welt mit gerechteren Beziehungen, in der nicht das Ökonomische, sondern Austausch, Geschwisterlichkeit und Solidarität den Vorrang haben, am Wirken ist. Es ist ein schönes Ideal, dank dem wir gemeinsam den Weg beschreiten, und wir können auch gemeinsam seine Widersprüche und Enttäuschungen durchleben, denn wir wissen, wer derjenige ist, in den wir unseren Glauben setzen und der uns alle für die Vollbringung seines Reiches erwartet.

Durchgeführte Projekte

- ◇ 2001 eine Kampagne gegen den Handel mit leichten Waffen in Afrika
- ◇ 2000 und 2002 zwei Ausbildungsseminare zum Thema „Europa“, darunter ein Projekt für junge Ordensleute „Gemeinsam unterwegs nach Europa“
- ◇ 2004 im Vorfeld der Europawahlen, Sen-

sibilisierungskampagne für Christen in Brüssel und Budapest gleichzeitig

- ◇ 2006 Tag des Gebetes für den Frieden in Europa und in der Welt, am 9. Mai, Europa-Tag, in Zusammenarbeit mit ESPACES, der Kapelle der Auferstehung, OCIPE, COMECE, der Abtei von Chevetogne, den monastischen Celleraren
- ◇ 2007 Mitwirkung an der Vorbereitung und der Zusammenkunft der 3. ökumenischen Versammlung in Sibiu, Rumänien

Zusammenarbeit

CIVCSVA Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des Apostolischen Lebens
 UISG Internationale Union der Generaloberinnen
 USG Union der Generaloberen
 URCAO Regionale Union der Konferenzen der Höheren Ordensoberen aus Westafrika
 CMIS Weltkonferenz der Säkularinstitute
 CCEE Rat der Europäischen Bischofskonferenzen
 COMECE Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft
 SEV Europa-Dienst für Berufungen
 ELF Laienforum
 RENOVABIS
 CCPE Rat der Arbeitsgemeinschaften der Priesterräte Europas
 CEC/KEK Konferenz Europäischer Kirchen
 OIC Konferenzen der Internationalen Katholischen Organisationen
 OCIPE Katholisches Sekretariat für europäische Fragen (Jesuiten)
 ESPACES Spiritualitäten, Kulturen und Gesellschaft in Europa (Dominikaner)
 AEFJN Netzwerk Glaube und Gerechtigkeit Afrika-Europa

Sr. Clara Pavanello ist St. Andreas-Schwester und seit 2008 Generalsekretärin der UCESM.



Botschaft an die Ordensmänner und Ordensfrauen Europas

*Leidenschaft für Christus, Leidenschaft für die Menschen, gelebt in Gemeinschaft
Generalversammlung der UCESM, Torhout
- Belgien, 11.-17. Februar 2008*

Europa ist eine komplexe Realität, gebildet aus verschiedenen Kulturen, Ethnien und Sprachen, getragen von unterschiedlichen Religionen und Glaubensrichtungen.

Europa ist ein Kontinent mit großen Möglichkeiten, mit Engagements für Solidarität aber auch mit einer neuen Armut unter verschiedenen Namen, ein kühnes Projekt der Suche nach Einheit, gleichzeitig gefährdet durch nationalistische Individualismen.

Europa ist das verheißene Land – oft verschlossen – für die Armen, welche an seine Pforte klopfen und einen Raum der Hoffnung und Gerechtigkeit suchen.

Wir Ordensleute fühlen uns als Söhne und Töchter Europas mit seiner oft dornenvollen Geschichte. Wir leben mit den gleichen Spannungen, Widersprüchen und Schwächen wie alle andern. Wir sind aber auch Träger und Trägerinnen eines großen spirituellen Projekts und des Ideals der Geschwisterlichkeit. Ordensleute haben im Verlauf der Geschichte wesentlich beigetragen zur Herausbildung der kulturellen Identität und zur Entdeckung der menschlichen und christlichen Werte. Wir wollen dazu beitragen, dass diese tiefgehenden Wurzeln nicht verloren gehen.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Geschenk des Hl. Geistes ist, das Gott den Vorrang gibt. Es ist der Ort der Begegnung mit Christus, der uns zuerst geliebt, auserwählt und zusammengeführt hat. Mit seiner Gnade antworten wir auf seine sichtbare Liebe mit einer glaubwürdigen, frohen und verstehbaren Geschwisterlichkeit.

Wir glauben, dass das religiöse Gemein-

schaftsleben ein Lernort ist, an dem ein Prozess der Bewegung vom „Ich“ zum „Wir“ eingeleitet und die Leidenschaft für Begegnungen geweckt wird.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Lernort für Beziehungen ist, wo die Verbindung zum Andern mit Geduld und Ausdauer gelebt wird. Dabei werden die Energien eines jeden einzelnen – aber auch seine Schwierigkeiten und seine Zerbrechlichkeit – zusammengeführt. Die Kraft dieser Verbindung schafft eine Gemeinschaft, die auch Differenzen und Spannungen aushält.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Lernort der Versöhnung und des Verzeihens ist. Wenn wir wirklich nach Wahrheit suchen, stehen wir auch zu unseren Verletzungen und Grenzen und erkennen das Böse in uns. Unrecht und Böses um uns klagen wir an, indem wir Zeichen des Verzeihens und des Friedens setzen.

Wir glauben, dass das religiöse Gemeinschaftsleben ein Lernort der Gastfreundschaft ist, um Gott und den Nächsten Raum geben zu können. So werden wir fähig, den Schrei der Ausgeschlossenen, der Gedemütigten, der Verarmten, der Migrantinnen zu vernehmen. Bewegt von der Leidenschaft für die Menschheit setzen wir alle Mittel und Zeichen ein, um den Menschen ihre Würde zurückzugeben.

Wir glauben, dass das vom Evangelium geprägte religiöse Gemeinschaftsleben die Sendung einschließt, auf das Reich Gottes hinzuweisen. Für diese Sendung sind neue Wege zu finden: Eine anspruchsvolle Präsenz unter den Menschen, eine wachsende Zusammenarbeit zwischen den Instituten und den Laien, eine neue Sprache, die eine Sprache der Hoffnung, Solidarität und Barmherzigkeit ist.